

„Welterbe verpflichtet zu Höchstleistungen“

Die 14. Bamberger Antiquitätenwochen bieten wieder internationales Spitzenniveau

Selten platzt der altherwürdige Rokokosaal im Alten Brückentraithaus so aus allen Nähten wie regelmäßig bei der feierlichen Eröffnung der Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen. So waren auch zum Auftakt der 14. Auflage dieses international renommierten Kunst- und Kulturereignisses am 22. Juli wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, dem Kunst- und Kulturleben sowie der Medien in den städtischen Prachtraum gekommen.

„Für 26 Tage geht die Stadt eine fruchtbare Symbiose mit der Kunst und ihren Liebhabern ein“, formulierte Oberbürgermeister Andreas Starke als Schirmherr den Charakter der Antiquitätenwochen. Auf

einer Ausstellungsfläche von rund 3.200 Quadratmetern im Umkreis von 500 Metern unterhalb des Dombergs bieten 15 Händler ein breites Spektrum an Antiquitäten und Kunstobjekten des Mittelalters bis in die Moderne und von charmannten Kleinigkeiten bis zu den Objekten der Superlative an.

Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgummer-Martin verwies besonders auf den Gemeinschaftsgeist der beteiligten Kunst- und Antiquitätenhändler, der ein Modell für die gesamte Region Oberfranken sei.

Der so gelobte „Bamberger Geist“ ist äußerst erfolgreich. Denn längst erstreckt sich der Kundenkreis für dieses „Event“ auf die ganze Welt. Inzwischen haben sich die Antiquitätenwochen neben den großen Fachmessen in Maastricht, Brüssel



Foto: Meister

Das Streichquartett des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums lieferte den passenden musikalischen Rahmen für die feierliche Eröffnung der 14. Bamberger Antiquitätenwochen.

oder Berlin eine eigene Nische erkämpft. Organisatorin Dr. Elisabeth Skantze: „Der Status des Welt-

kulturerbes verpflichtet auch uns Kunsthändler zu Höchstleistungen.“